

Neues Modell bringt frischen Wind

Museum Landschaft Eiderstedt freut sich über Neuanschaffung

Die Kirchenlandschaft Eiderstedts ist ein Alleinstellungsmerkmal der Halbinsel. Auch im kleinsten Ort steht hier eine Kirche, insgesamt sind es 18 steinerne Gotteshäuser, deren älteste auf das Jahr 1103 zurück geht. Das ist natürlich ein wichtiges Thema im Museum Landschaft Eiderstedt in St. Peter Ording. In der großen Loo des Museums – untergebracht in einem denkmalgeschützten friesischen Langhaus – stand bis vor kurzem ein großes in die Jahre gekommenes Modell dieser Kirchenlandschaft. Nett anzusehen, aber etwas verstaubt und ohne weitere Informationen zu den Kirchen.

Dann wurde im letzten Jahr das Förderprogramm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien mit dem Namen „Neustart Kultur“ ins Leben gerufen, um coronagebeutelte Kulturinstitutionen zu unterstützen und zu stärken. Das war im letzten November auch für das Museum Landschaft Eiderstedt eine Chance, für ein schon länger gehegtes Wunschprojekt Fördermittel zu beantragen: die Erneuerung und digitale Aufrüstung des Kirchenlandschaftsmodells.

Die Förderung wurde bewilligt und dann ging es hier an die Arbeit. Denn die Fördermittel wurden für die Erstellung eines



Das neue Modell.

Foto: Wolfgang Meyer

detaillierten 3D-Modells, sowie die Technik und Programmierung für das Abrufen der Daten vergeben. Die inhaltliche Ertüchtigung des Modells, also historische Recherchearbeit, Lieferung der exakten Koordinaten der Kirchen, Textproduktion, Fotosessions vor Ort, Einlesen und Erstellen von Audiodateien, all das hat sich der Verein selbst bzw. ehrenamtliche Helfer vorgenommen.

Glücklicherweise konnte eine sehr erfahrene Firma – drei-D Formenbau aus Harrislee – für die Erstellung des Modells gewonnen werden. Dort gibt es nicht nur ein Vorverständnis für die hiesige Landschaft u.a. durch die Erstellung des Nationalparkreliefs für das Multimar in Tönning, sondern auch eine immer freundliche Kom-

munikationsbereitschaft.

Und nun – nach fast einem Jahr Vorlauf – steht das Modell an seinem Platz. Man darf es anfassen und dem Küstenverlauf, den Priele und ehemaligen Deiche nachspüren. An den Standorten der Kirchen ist jeweils ein Taster angebracht, der bei Berührung ein Audio mit Informationen zu der aktuellen Kirche sowie Fotos auf einem Display abspielt.

Damit hat das Museum nicht nur ein attraktives Exponat gewonnen, sondern hat auch einen großen Schritt in Richtung Barrierefreiheit für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen getan.

Der besondere Dank gilt den ehrenamtlich Engagierten: Claus Heitmann, Walter Petersen, Petra Jänsch, Wolfgang Meyer sowie Thomas Kuhn.